

## Ein „Corpus“ - Kilian 2014

Auch wenn die Kompanien der Schützengilden keine Uniformen haben, so legen die Offiziersgrade Hauptmann, Major, Oberst doch eine gewisse Parallele zu einer Armee nahe. Ich bin an jedem Kilianfest froh, dass es doch so wenig militärisch zugeht. Ob das wohl die Nähe zum Rheinland macht? Wie auch immer!

In manchen Armeen sind einige Truppenteile besonders bekannt. Wenn wir etwa an das Afrika-Korps unter Rommel denken oder in heutiger Zeit das US-Marine-Corps.

Das Gefühl von Zusammenhalt innerhalb einer solchen Truppe, manchmal auch bei Polizeieinheiten, wird gelegentlich auch als Korps-Geist bezeichnet.

Das Wort *Corps* kommt vom Lateinischen *corpus* – Körper, Leib.

Ein Ehepaar, eine Gruppe, ein Verein, eine Schützengilde kann ein solcher Leib sein: eine klar geordnete Gemeinschaft, welche eine Einheit aus Gliedern darstellt, die fest zusammengehören. Dass Christa und Josef Manasterski fest zusammengehören, das spürt jeder, der ihnen begegnet.

Zeichen und Abzeichen bis hin zu Fahnen verweisen auf diese Glieder eines größeren Corps: die verschiedenen Kompanien der Schützengilde zum Beispiel. Ich habe mir sagen lassen, dass einige auf Fähnchen besonderen Wert legen – und andere auf Schüppen.

Ein Gemeinschaftsgefühl, ein Zusammenhalt ist etwas sehr Schönes. Die Freude und der Stolz, wenn jemand aus den eigenen Reihen etwas gewonnen hat – oder gar König geworden ist.

Und wenn dann der Zusammenhalt über das Fest hinaus anhält, umso besser. Etwa, wenn wir wissen, dass jemand aus der eigenen Kompanie Probleme hat, und man sich hilft. Das ist Korps-Geist im besten Sinne.

Und wie ist das mit dem Korps-Geist in der Kirche?

In der Kirche wie in jeder Gemeinschaft gibt es den Korps-Geist im guten wie leider auch im schlechten Sinne.

Wenn etwa Schuld vertuscht und verdeckt wird, um den guten Ruf der Gemeinschaft nicht zu gefährden. Wir alle haben erlebt, wohin das führen kann. Irgendwann kommt es doch raus – und dann ist der Schaden umso größer.

Nicht um das Dunkle unter den Teppich zu kehren; nicht nur, weil wir heute ein Fest feiern, sondern weil ein solch negativer Korps-Geist das Wesen des Leibes zerstört, welchen wir lebendig erleben wollen – darum lasst uns lieber darüber sprechen, was mit dem Leib gemeint ist, von dem die Bibel spricht.

Der Apostel Paulus schreibt an die Gemeinde in Rom:

*„So sind wir, die vielen, ein Leib in Christus.“*

Und an die Gemeinde in Korinth:

*„Ihr aber seid der Leib Christi und jeder Einzelne ist ein Teil an ihm.“*

Oder wie es in der heutigen Lesung aus dem Kolosserbrief zu hören war:

*„Er ist das Haupt des Leibes, der Leib aber ist die Kirche.“*

Kirche als „Leib Christi“ – das ist mehr als eine Großorganisation, welche mal besser, mal schlechter da steht. Kirche als Leib Christi – dass sind alle Ehepaare, die bewusst aus dem Glauben heraus ihre Liebe leben.

Wir alle sind seit der Taufe Teil des Leibes Christi: das gibt uns als Christen – katholisch wie evangelisch – eine ganz starke Identität. Das ist mehr als ein Fähnchen am Revers. Das ist mehr als ein Kreuzchen an einer Kette.

Die meisten von uns sind stolz darauf, Kilianer zu sein.

Wir dürfen auch froh darüber sein, zu Christus zu gehören, Teil seines geistigen Leibes zu sein.

Arme und Beine können getrennt vom Leib nicht leben. Wir haben als Glieder am Leib Christi eine wesentliche, vitale Verbundenheit mit ihm, falls wir die Verbindung von uns aus nicht kappen.

Wenn wir uns in den Finger geschnitten haben, so sagen wir auch: ICH habe MIR in den Finger geschnitten. Das schmerzt eben nicht nur den Finger, sondern die ganze Person leidet dann. Von daher kommt Paulus auch – bezogen auf die Kirche – zu der Schlussfolgerung: Wenn ein Teil leidet, dann leiden alle mit – und wenn ein Teil geehrt wird, dann freuen sich alle mit. (vgl. 1 Kor 12,26)

Auch an diesem Tag, der für uns ein Festtag ist, leiden viele Menschen auf der Welt. U.a. in Israel und Palästina. Auch an diesem traurigen Beispiel können wir sehen, dass wir als Menschheit ein Leib sind. Die Welle der Gewalt lässt sich kaum noch eingrenzen trotz internationaler Bemühungen. Auch wenn Raketen ihr Ziel nicht treffen, auch wenn keine Kollateralschäden vorkommen(welch verharmlosendes Wort für das Töten von Kindern und Jugendlichen !), so lösen sie weitere Aggressionen aus. Leiden bleiben nicht beschränkt.

Auch an diesem Festtag sollten wir die Leiden in der Menschheitsfamilie nicht ausblenden. Wir können und sollen zwar nicht ständig daran denken, aber zumindest jetzt im Gottesdienst die Leidenden nicht vergessen.

Dass wir durch die Taufe in den Leib Christi eingegliedert sind, hat nicht nur Konsequenzen in der Beziehung zu Christus, sondern auch, was den Korps-Geist angeht:

Sich mitfreuen, wenn ein anderer den Vogel abschießt oder die Königin ein (vielleicht) schöneres Kleid gefunden hat.

Ich wünsche uns in diesem Sinne ein Fest voller Mitfreude! Amen.